Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 51

Artikel: Die erste Vorführung sprechender Bilder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lets für diese Kindervorstellungen am Weihnachts-Heiligabend-Nachmittag vorher zu verfausen. In diesem Fall würden ja nicht nur die Eltern zum Kauf derartiger Einstrittskarten angeregt, sondern auch zahlreiche Angehörige würden sich sagen, daß sie sich die besondere Zuneigung ihrer Nichten, Neffen, Enkel usw. erwerben, wenn sie derartige Billets gewißermaßen als Weihnachtsvorsreude schenken. Nicht vergessen darf die Propaganda an der Kasse seichst werden, wo sowohl ein geeignetes Plakat, wie auch entsprechende Hinweise der Kassiererin auf die besons deren Kindervorstellungen durchaus angebracht erscheinen.

Entsprechend der stimmmungsvollen Weihnachtsfeier follte man bei der Kindervorstellung auch musikalische Darbietungen berücksichtigen. Hierbei wird es sich weniger darum handeln, eine kostspielige Kapelle in Aftion treten zu laffen, als vielmehr der "fingende, musizierenden und sprechenden" lebenden Photographie zu gedenken. Die Sprechmaschine mit geeigneten Platten könnte also in Aftion treten. Biele Lichtbildbühnen find ja für sogenannte Tonbilder eingerichtet. Wenn man in letzter Zeit bei den Vorstellungen für Erwachsene auf die Darbietungen mit Hülfe der Sprechmaschine zu Gunsten von Kapellen ver= zichtete, so hat das besondere Gründe. Diese kommen aber nicht für die Kindervorstellungen am Weihnachts=Seilig= abend in Frage. Hier wird die Wiedergabe von Musik mit Gesang "Stille Nacht, Heilige Nacht", "D Tannenbaum" usw. mit Hülfe geeigneter Schallplatten im allgemeinen durchaus ihren Zweck erfüllen, da ja Text und Melodie der Jugend sowie so genügend bekannt sind. Auch sonst lassen sich aus dem reichen Platten=Repertoir der deutschen phono= grophischen Industrie zahllose Lieder und Musikstücke her= aussuchen, die zur Erhöhung der Stimmung der Jugend in jeder Nachmittagsvorstellung am Weihnachts-Heilig= abend bestens beitragen.

Bei den vielen sinanziellen Belastungen, welche die Kinos in letter Zeit beinahe überall erdulden mußten, wäre sicherlich ein glänzender Erfolg dieser Kindervorstels lungen aus geschäftlichen Gründen eine Weihnachtsfreude für die Lichtspieltheaterbesitzer, die diesen jeder Freund unserer Branche wünschen wird.

3. M. Grempe.



Die erfte Vorführung sprechender Bilber

(Kinetophon) in München nach der neuesten nissensichaftlichen Ersindung Sdisons fand Dienstag vormittag $10^{1}/_{4}$ Uhr im großen Saale des Hotels Wagners an der Sonnenstraße statt, wozu auch der König und die Königin, serner die Töchter des Königspaares, dann die Prinzen Georg, Heinrich, Alssons, der Herzog von Calabrien, Verstreter der Diplomatie, Kunst, Wissenschaft und des Theaters erschienen waren. Dem sesslichen Anlaß zu Ehren war der Saal reich mit Pflanzen und Dazenschmuck geziert und die elektrischen Birnenkränze in weißblauer Folge gereiht. Nach einer einleitenden Musikpiece des Hausorchesters, während deren das Königspaar die Ehrengäste begrüßte, erläuterte Herr Graf die Vorzüge und die Sigenart der Edisonschen Ersindung.

Der Kinetophon ist die Vereinigung von Phonograph und Kinematograph. Bis jest gelang es nicht, die Tone und die Bewegungen in genauen Ginflang zu bringen. Edison hat nun vor allem den Phonograph so weit ver= vollkommnet, daß man von 12 Meter Distanz vom Appa= rat Aufnahmen machen fann; damit ist die Möglichkeit phonographischer und kinematographischer Aufnahmen zu gleicher Zeit gegeben. Nun hieß es, die veiden Apparate noch miteinander zu verbinden. Dies geschieht durch einen Draht, der in beiden Apparaten auf Rädern läuft und ihre Bewegung gleich hält. Dadurch ift ein Gleichgehen bis auf eine hundertstel Sekunde gewährleistet. Auch bei der Vorführung, wobei der Phonograph hinter der Leinwand steht, sind Phonograph mit Kinematograph durch einen Draht verbunden.

Es wurden einige "sprechende Bilder" vorgeführt. Vorerst hielt "einer auf der Leinwand" einen Vortrag über die Bedeutung der Ersindung und führte dann verschiesdene Musikinstrumente vor. Andere Films brachten Vasrietenummern musikalischer Natur. Alle diese Films bewiesen, daß der Ton und die Bewegung exakt zusammenstrasen und so der Kern der Ersindung bei gleichmäßiger Schnelligkeit erreicht ist. Es gibt das "sprechende Bild".

Freilich trasen die vorgeführten Films nicht unseren schon sehr geläuterten Geschmack; auch liegt die Zukunst des "stummen" Kino ganz wo anders als die der "sprechensen", denn dort kann eine neue Kunstart heranreisen. Hier gibt es einen Abklatsch der Wirklichkeit.

Alle Beteiligten, voran der Hof, sprachen sich sehr erstreut über das hier schon Errungene aus. Das Königs=

Siemens-Kohle

anerkannt vorzüglichste Kohle

für Projektionszwecke

Gebrüder Siemens & Co., Berlin-Lichtenberg

Lager für die Schweiz:

Siemens Schuckertwerke :-: Zweigbureau ZÜRICH

paar hielt nach der Vorstellung noch Cercle und verließ etwa um 1/412 Uhr das Hotel Wagner.



Allgemeine Rundichan.

Schweiz.

Der Schweizer Tierbändiger Sigismund Pipel wäre bald das Opfer eines gräßlichen Unglücks geworden. In dem Zirkus Nunja Hawa, gegenwärtig in Turin, wurde eine finematographische Aufnahme eines Films aufgeführt. Der erste Teil, in welchem drei Leoparden auftreten soll= ten, wurde von einem 27jährigen Fräulein, namens Caftamagna, in der Theaterwelt fehr befannt, dargestellt. Sie und ihre Begleiter widmeten sich mit größter Ruhe ihrer gefährlichen Aufgabe und gegen den Schluß der Vorstel= lung sprang nun aber einer der größten Leoparden mit einem gewaltigen Sat auf die Schauspielerin und warf sie zu Boden. Der ebenfalls im Käfig anwesende Tierban= diger Pipel stürzte sich auf die Bestien und riß sie von dem Körper der Schauspielerin weg. Es entspann sich nun ein heftiger Kampf zwischen dem Raubtier und dem Bändiger. Dieser blieb aber Sieger. Doch erlitt er wie auch die Schau= spielerin zahlreiche Verwundungen durch die Krallen und Zähne des Raubtieres.

Deutschland

Dentichland.

- Gerhart Hauptmanns Antlantis=Filme. Vor einem fleinen Kreise geladener Fachleute wurde lette Woche die schon lange mit großer Spannung erwartete Filmbearbei= tung des Hauptmannschen Romans "Atlantis" zum ersten Male vollständig gezeigt. Die Handlung weicht von der des Romans nur unwesentlich ab, dafür find einzelne Sze= nen, die sich für die Filmdarstellung besonders eignen, außgebaut worden. Die Stärfe des Films liegt weniger im Dramatischen als im Bildlichen und Technischen. Der Re= giffeur und der Operateur haben es verstanden, unzählige, wirklich schöne Bilder auf den Film zu bannen. Beson= ders dankbar sind in dieser Beziehung naturgemäß die Aufnahmen auf hoher See, sowohl vor dem Unglück als besonders später, wenn der Rolog in den Fluten versinft, und die von verzweifelten und franken Schiffbrüchigen überfüllten Boote hilflos auf der wilderregten See umber= treiben. Wir sehen erst das fröhliche, sorglose, gesellschaft= liche Treiben an Bord, wandern von dem Promenadendeck zur Galatafel im Speisesalon, vom Zwischendeck mit seinem buntfarbigen Leben bis tief hinab zu dem glutheißen Maschinenraum, wo halbnackte, kohlengeschwärzte Hünenge= stalten unablässig neue Nahrung in den unersättlichen Rachen der Keffelfeuerung schaufeln. Von hervorragender Natürlichkeit find dann die Bilder von dem Schiffsunter= gang selbst. Man sieht, wie im Moment des furchtbaren Zusammenstoßes das Riesenschiff in all seinen Fugen er=

len in alle Räume eindringt, alarmiert die Besatzung hastig die schlafenden Passagiere, die, zu Tode erschreckt, in mangelhaftester Befleidung an Deck eilen, wo sich um die Rettungsgürtel und die Pläte in den Booten ein in seiner Rücksichtslosigkeit geradezu entsetlicher Kampf entspinnt. Unten im Resselraum sind die Heizer, schon bis an die Hüften im Wasser stehend, immer noch brav bei ihrer Pflicht und versuchen noch rasch, das Feuer unter den Kef= feln zu löschen, um einer Explosion des sinkenden Dam= pfers vorzubeugen. Als letzter harrt der Kapitän auf der Rommandobrücke aus, bis auch die Masten des Riesen ins Wasser tauchen und er in waghalsigem Kopfsprung in die Fluten saust. Von berückender Schönheit sind die land= schaftlichen Bilder des letzten Aftes, der uns in die schnecbedeckten Bergöden Kanadas führt. Alles in allem ift der Atlantis=Film eine bedeutende Filmschöpfung, die das Ber= liner Publikum bereits in nächster Zeit bei der Eröffnung des neuen Tauentien-Palastes Gelegenheit haben wird, zu sehen. Die Darstellung der Hauptrollen erfolgt durch Frau Ida Orloff vom Wiener Burgtheater, Fräulein Ebba Thomson und Herrn Olaf Fenß aus Kopenhagen.

Defterreich.

— Demonstration in einem Grazer Kinotheater. Gerbische und bulgarische Studenten veranstalteten lette Woche im vornehmsten Kinotheater, im Edisonkino, eine lärmende Kundgebung gelegentlich der Vorführung eines Films aus der Schlachtfront der Balkankriege. Die bul= garischen Studenten hatten den Kinodirektor ersucht, jene Bilder aus dem Film zu entfernen, auf denen der König von Griechenland zu sehen ist . Der Direktor hatte dies zu= gesagt unter der Voraussetzung, daß sich die Studenten jeder Kundgebung enthalten, was diese zusagten. Bei einem Bilde brachen aber die anwesenden serbischen Stu= denten in stürmische Rufe: Rieder mit Bulgarien! aus. Daraufhin erhoben sich die bulgarischen Studenten und wandten sich mit lärmenden Rufen und Pfiffen gegen die Serben. Der Standal wurde jo arg, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Der Direktor des Theaters richtete an die Studenten die energische Auufforderung, Rube zu halten, da sonst die Polizei eingreifen würde. Dararufhin konnte die Vorstellung in Ruhe zu Ende ge= führt werden.

Italien.

Eine aufregende Löwenjagd spielte sich laut "Frkf. 3tg." am Dienstag Nachmittag in Turin ab. Der deutsche Löwenbändiger Schneider wirft gegenwärtig an einer dor= tigen Filmfabrik bei kinematographischen Aufnahmen mit. Während in einem Saale der Filmfabrik eine Aufnahme gemacht wurde, sprangen zwei junge Löwinnen über die Mauer ihres Käfigs, der viel zu niedrig ist, auf die Bia Savonarola. Dieje Straße liegt am Bürtel der Stadt und wird von der Eisenbahnlinie durchzogen. Zum Glück war die Bariere niedergelaffen, mahrend auf der anderen Seite der Schienen mehrere Lastwagen standen, die mit Maul= tieren bespannt waren und mehrere Offiziere spazieren ritten. Einige Personen, die gerade in der Gegend waren, zittert und in den Kabinen alles wild durcheinanderge- flohen erschreckt. Ein Motorsahrer ließ seine Maschine im worsen wird. Bährend das Wasser in mannsdicken Strah- Stich und lief spornstreichs davon. Vor der Filmfabrik